

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Datum:

02.05.2017

Produkt:

51.01 Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz

51.21 Grundschulen

51.30 Städt. Sport- u. Freizeiteinricht., Sportförderung

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	09.05.2017	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	11.05.2017	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	18.05.2017	Entscheidung

Aufwertung Ludgerischulhof - Freigabe der Eigenmittel der Stadt für Fördermaßnahme "öffentliche Treff-, Spiel- und Sportfläche"

Beschlussvorschlag:

1. Es wird beschlossen, das erarbeitete Konzept für die Aufwertung des Ludgerischulhofes um die Basketballvorrichtungen zu reduzieren.
2. Zur Umsetzung der Maßnahme mit dieser Konzeptänderung (Verzicht auf die Basketballvorrichtungen) wird der Sperrvermerk für den städtischen Eigenanteil in Höhe von 27.000 € aufgehoben.
3. Das Kleinspielfeld im Sportzentrum West (Reiningstraße) soll bis auf Weiteres öffentlich zugänglich und vereinsungebunden nutzbar sein, insbesondere für Basketballspiel.
4. Die Verwaltung soll mit der DJK Eintracht Coesfeld – VBRS e.V. weiter nach Alternativen für öffentlich zugängliches Basketballspiel suchen. Kommt eine Ersatzlösung in Frage, ist die Angelegenheit erneut den politischen Gremien vorzulegen.

Sachverhalt:

Mit Beschluss vom 22.12.2016 beauftragte der Rat der Stadt Coesfeld (Vorlage 284/2016) die Verwaltung, das für die Landesförderung („Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden zur Förderung von Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf“) vorbereitete Grobkonzept für die Aufwertung des Ludgerischulhofes weiter auszuarbeiten. Beteiligt werden sollten dabei die Schule mit der Offenen Ganztagschule, die Kinder und Jugendlichen aus dem Quartier (Partizipationsprozess) sowie die Nachbarn und interessierte Bürger aus dem Quartier (Bürgerversammlung).

Die Beteiligungsprozesse sind in mehreren Terminen durchgeführt worden. Dabei wurden eingangs die Ziele der Maßnahme „Aufwertung des Ludgerischulhofes“ dargestellt (s. Vorlage 284/2016).

Um die Kinder und Jugendlichen einzubinden, hat ein Partizipationstag (12.02.2017) mit 65 Kindern und Jugendlichen aus dem Wohngebiet Ludgeriquartier stattgefunden. Die Sechs- bis Siebzehnjährigen wurden per Brief und über Presseaufrufe eingeladen. Darüber hinaus hat von der städtischen Schulsozialarbeit organisierte Aktion „Schulhofreporter“ die Meinung von 130 Schülerinnen und Schülern über Interviews eingeholt (Gesamtschülerzahl: 178). Zusätzlich sind die Wünsche der Erstklässler über Mal- und Bastelaktionen („Mein Ludgerischulhof“) erfasst worden. Die Gesamtauswertung zeigt folgende Prioritäten:

	Kinder	Jugendliche
1.	Nestschaukel	Fußballfeld
2.	Fußballfeld	Basketballcourt
3.	Bodentrampolin	Skaterrampe *
4.	Tischtennisplatte	-----

* für die Skaterrampe fehlt Raum auf dem Schulhof. Zudem sei auf die zentrale Anlage am Bahnweg verwiesen.

In den Terminen mit Schulleitung und Offener Ganztagschule sowie den Lehrkräften wurde deutlich, dass der Schulhof weiterhin für Sportfeste (Laufstrecke, Weitwurf) sowie für die Fahrradfahrtrainings geeignet bleiben soll. Entsprechend wurden die Rahmenbedingungen für eine Multifunktionssportfläche für u.a. Fußball und Basketball mit ebenem Kunststoffbelag und Ballfangbänden an den Kopfenden festgelegt.

Im Ergebnis führt dies dazu, dass der Schulhof für insgesamt mehr Spiel- und Sportmöglichkeiten nutzbar ist als bisher. Zwei durch Hecken und je einen Baum geschützte Bankstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität und gliedern die großzügige Gesamtfläche.

Die weiteren Wünsche der Kinder, nämlich Nestschaukel, Bodentrampolin und Tischtennisplatte, können mit der eingeplanten Landesförderung sowie dem städtischen Eigenanteil nicht mehr finanziert werden, wie Kostenermittlungen vorbehaltlich der tatsächlichen Ausschreibungsergebnisse ergeben haben:

Gewerk	Bruttokosten
Multisportanlage mit Fußball- und Baskettballtoren, 16 x 28 Meter mit Kunststoffbelag und Kopfbanden	84.000 €
Zwei Bäume a 200,00 €	400 €
Fünf Bänke mit Holzbelag a 600,00 €	3.000 €
Hecken, ca. 50 €/ lfd. Meter x 70 Meter	3.500 €
Gesamtkosten	90.600 €
Gesamteinnahmen i.H.v 90.000 €	
- Landesförderung 63.000 €	
- Eigenanteil Stadt 27.000 €	

Um die drei Kinderspielgeräte, die auf dem Schulhof bereits mit konkreten Aufstellflächen verortet worden sind, dennoch zeitnah anschaffen zu können, hat die Verwaltung vorsorglich entsprechende Förderanträge an die Sparkassenstiftung für den Kreis Coesfeld gerichtet.

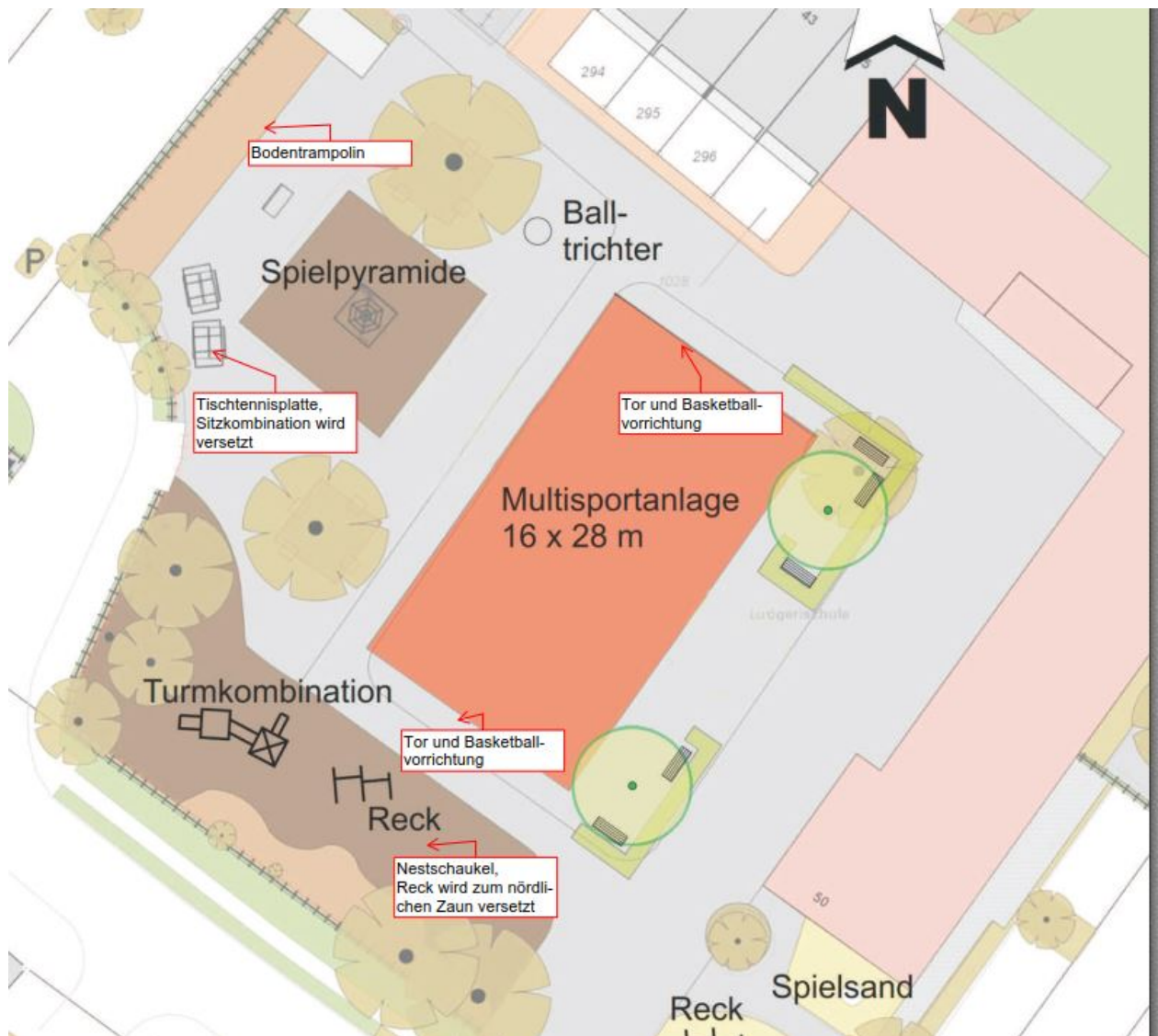
Die Kostenaufstellung gestaltet sich für die drei Spielgeräte folgendermaßen:

Anschaffungskosten	Bruttokosten
Tischtennisplatte	1.309,00 €
Nestschaukel	5.019,42 €

Bodentrampolin	8.770,30 €
Gesamtkosten	15.098,72 €

Die Anfrage, ob die Landesfördermittel für die Maßnahme um rd. 16.000 € für die zusätzlichen drei Kinderspielgeräte aufgestockt werden könnten, ist leider abschlägig beschieden worden.

Der Vorschlag für die Aufwertung des Ludgerischulhofs in der Gesamtschau:



(Neben der Multisportanlage und den beiden Baum-/Bank-/Heckenensembles sind die neu vorgeschlagenen Elemente durch Beschreibungen auf weißem Grund und mit Pfeilbeschriftung angegeben.)

Die Bürgerversammlung ist nach Presseaufrufen und Handzettelinformation der Anlieger am 26.04.2017 in der Aula der Ludgerischule durchgeführt worden (s. Anlage 1).

Bereits im Vorfeld hat die Verwaltung ein Schreiben eines direkten Anliegers erreicht (Anlage 2). An der Bürgerversammlung selber haben 31 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

Die vorgestellten Planabsichten sind insbesondere bei den direkten Anliegern der Aula der Ludgerischule (in der obigen Skizze: vier Häuser im Bereich des Nordpfeils im Plan) auf Skepsis gestoßen. Es besteht die Befürchtung, dass lt. Anwohnern bereits bestehende Ruhestörungen

durch Jugendliche und sich dort aufhaltende junge Erwachsene weiter zunehmen würden. Die Beeinträchtigungen seien jetzt bereits unzumutbar, insbesondere durch nicht regelkonforme Nutzungen in den Abendstunden.

In den vergangenen Jahren hat es im Ordnungsamt dazu weder Ordnungswidrigkeitsverfahren noch spezielle Hinweise auf derartige Problemlagen gegeben, auch nicht von der Polizei.

Am 15.04.2017 wurden vom Absender des o.g. Schreibens bei der Polizei Angaben zu Gruppen von Jugendlichen gemacht, die sich seit einigen Tagen „randalierend“ bis spät abends dort aufhielten. Die Polizei hat die Angaben der Verwaltung zugeleitet. Seitens des Jugendamtes wird ein Sozialarbeiter sich stichprobenhaft die Situation ansehen.

Bezogen auf die regelkonforme Nutzung wurde seitens der unmittelbar angrenzenden Nachbarn vor allem die im Konzeptentwurf vorgesehene Nutzung für Basketballspiele abgelehnt.

Eltern von Ludgerischulkindern und die Vertreter der Schule und auch Nachbarn, die nicht im direkten Nahbereich der Schule wohnen, haben die Pläne hingegen begrüßt.

Die Verwaltung hat in der Versammlung auf die positiven Effekte einer stärkeren Belegung durch regulär spielende Kinder und Jugendliche hingewiesen. Zudem soll die mobile Jugendarbeit die Fläche gezielt anfahren und den sich dort aufhaltenden Jugendlichen Angebote machen.

Sollte es erforderlich werden, könne seitens der Jugendarbeit auch mit Cliques, die sich dort aufhielten, Kontakt aufgenommen werden, um in den Dialog zu kommen und künftige Regelverstöße zu verhindern. Vergleichbares sei vor mehreren Jahren auch schon im Umfeld des Schulzentrums mit Erfolg praktiziert worden.

Mit dem Ziel einer regelkonformen Nutzung der Spielfläche könne auch, ähnlich der Vorgehensweise im Zusammenhang mit der Bergwiese im Jahr 2010, in Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungs- und Jugendamt, zusammen mit Nachbarn und Jugendlichen ein Prozess zur Reduzierung der Ruhestörungen eingeleitet werden.

Bezüglich der weiteren Themen, die in der Bürgerversammlung erörtert wurden, wird auf das beigefügte Protokoll verwiesen (Anlage 1).

Aus Sicht der Verwaltung ist zu versuchen, zwischen den berechtigten Interessen der Nachbarn und den Zielsetzungen des Projektes einen tragbaren Kompromiss zu erzielen. Dazu gehört zum einen, dass auf die Einhaltung der Nutzungszeiten und der Nutzungsregeln zu achten und hinzuwirken ist. Zum anderen sollte auch versucht werden, die Geräuscheinwirkungen, die durch Realisierung des Konzepts entstünden, zu reduzieren. Wegen der impulshaften und sich stetig wiederholenden Ballgeräusche wird insbesondere das Basketballspiel als störend und belästigend empfunden. Die Verwaltung schlägt daher vor, das ursprüngliche Konzept um die Basketballvorrichtungen zu reduzieren. Es würden dann als feste Elemente lediglich Fußballtore und Ballfangbänder an den Kopfbänken aufgebracht. Die Multisportfläche könnte so immer noch für Fußball oder auch für Völkerball, Brennball, „Fangen spielen“ oder ähnliches genutzt werden (vgl. Beschlussvorschläge 1 und 2).

Das hätte allerdings zur Folge, dass insoweit keine Kompensation für den bereits entfallenden Basketballplatz am ehem. Hengte-Sportplatz geschaffen würde. Der Wunsch der befragten Jugendlichen nach einem Basketballcourt könnte an dieser Stelle dann nicht erfüllt werden. Ohne eine anderweitige Kompensation wäre dann auch die Überlassung des Kleinspielfeldes an der Reiningstraße an die DJK zur Nutzung als „DJK-FunSPORTpark“ aus Sicht der Verwaltung nicht vertretbar (Beschlussvorschlag 3).

Die Verwaltung müsste in diesem Fall mit der DJK Coesfeld nach einer anderen ausreichenden Kompensationsmöglichkeit für das Basketballspielfeld suchen (Beschlussvorschlag 4). Solange diese nicht gefunden wäre, müsste auf dem Platz an der Reiningstraße weiter vereinsungebundenes Basketballspiel ermöglicht werden.

Anlagen:

Anlage 1: Protokoll Nachbarinformation vom 26.04.2017

Anlage 2: Schreiben eines Anliegers vom 20.04.2017